



Schuldiges Opfer,

Welches

Bei erwünschter Ankunfft

Des Hoch-Edelgebohrnen und Hochgelahrten **S E N N**;

S E N N

Jacob Frieder

Weyß,

Seiner Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit des Herrn Marggraffen
zu Brandenburg-Dnolzbach Hochbestallten Hoff- und
Justiz-Raths

Bei einer

SERENATA

Den September des 1722. Jahres seiner Schuldigkeit nachlebend
anzuwenden

Und dadurch der ganzen FAMILIE unermessene Freude zu be-
zeugen sich unterfieng

S E N N

Ganz ergebenst-gehorfamster Diener

LEV. CARL BUGAEUS.

H A L L E,

Druckte Johann Christian Hilliger, Universitäts-Buchdrucker.





SERENATA.

ARIA.



Komm denn, **K**heurer **K**eyll,
 und stille das Verlangen,
 womit wir in Ergebenheit
 Von langer Zeit
 Dich einst gewünschet zu empfangen.
 Komm, nimm die Freuden-Kerzen,
 Nimm diesen Andachts-vollen Schein
 Der unsrer Pflücht soll Zeuge seyn
 Zum ewigen Opfer an, von unverfälschten Herzen.

Recitat.

Da uns Dein Glantz, Dein Hieseyn so erfreut
 Sind wir bereit
 Dich Freuden-Opffer anzuzünden.
 Wir sehen schon an des Altars Stufen,
 Worauf uns Schuldigkeit beruffen;
 Das Holz ist aufgetragen,
 Doch möchten wir nun wohl mit Jaac fragen:
 Hier ist zwar Holz und Gluth
 Wo aber werden wir das Opffer finden?
 Wir sollten zwar Dich Hecatomben bringen,
 Allein, weil Unvermögenheit,
 Uns dies verbeut,
 Wirst Du dies schlechte Blatt,
 Wozu uns Schuldigkeit selbst angeflammet hat,
 Statt unsers Opffers Dich gefallen lassen.
 Auch wolten Wir uns auch beuechmen,
 Zu diesem unser Herz zu nehmen;
 Allein, da Du die Herzen schon mit Ketten längst gebunden,
 Ist unsre Herrschafft auch darüber längst verschwunden.
 Doch, weil wir sonst kein ander Opffer haben,
 So nimm von uns die schlechten Gaben.



ARIA.

Nimm, **Edler Beyll**, ist unsre Herzen,
 Als **DEINEN** Freundlichkeit Gewinn
 Von uns statt unsers Opfers hin
 Wenn gleich nicht Hecatomben brennen
 So wirst DU doch das Herz erkennen.
 Drum, **Edler Beyll**, nimm unsre Herzen.

Da Capo.

Recitat.

Wir bringen **DIU**
 Hoch-**Werthester** aufhier
 Izt unsre Herzen;
 Die Herzen die schon lange Zeit
DIU sind geweyht
 Und die beständig **DIU** zum ew'gen Opffer werden glimmen.
 Wir sind bemüth
 Durch unsern Saiten-**Thon**
 Anzuo **DIU** in Demuth zu verehren:
 Nur fürchten Wir
 Daß dieser schlechte Klang
 Und der noch schlechtere Gesang,
 Kommt auf diesen Hebron
 Wir uns igt lassen hören,
DIU höchst verdricklich werde seyn;

Denn der so durch Saiten-**Spiel**
 Den Göttern dieser Erden
 Auf den Opffer-**Heerdten**
 Beyrauch streuen will
 Muß selbst **Orpheus** seyn
 Oder seine **Wunder-Gaben**
 Und **Amphions-Griffe** haben.

Jedoch weil auch bisweilen
 Ein schlechter Klang, ein niedrig's heulen
 Den hohen Geisern wohlgefällt,
 So wird vielleicht auch unsrer Saiten-**Thon**,
DIU nicht ganz misfällig seyn.
 Drum Ihr Gespielen auf.

ARIA.

Auf Ihr Gespielen auf
 Laßt eurer Finger schnellen Lauff
 Und die erhabnen **Thöne** hören,
 Laßt Euch nichts im Opffer stöbren,
 Weil den Göttern dieser Welt
 Bisweilen auch geringer **Rauch** gefällt.

Recitar.

Ihr aber, Derwünsch'te Stunden!
Die Ihr uns ist so fröhlich macht
Und so vergnügt, in uns're Felder lachts
Du, O beglückter Tag!
Den man mit Recht den schönsten heißen mag,
Weil uns mit DZ das Licht ist aufgegangen,
Laß DZMEIN Schein doch lange Zeit
Mit den erwünsch'ten Schimmer prangen.

A R I A.

Eilt doch nicht, Ihr frohen Stunden!
So geschwind von uns zurück:
Da wir euch kaum mercken künften
So verliert sich euer Blick.
Eh wir euch kaum recht empfunden,
Seyd ihr längstst schon verschwunden.

Da Capo.

Recitar.

Indeß, damit wir nicht umsonst hie stehen,
Und wieder leer zurücke gehen,
So wollen wir noch etwas auf den Kohlen freu'n,
Es soll ein heißer Wunsch uns ist statt Beyrauch seyn.

A R I A.

Schütte, GOTT, den Thau des Seegens
Auf Unfern **Weyll**, verschwendrißch aus;
DU mußt nur von Freuden wissen
Tausendfaches Glück genießen
So freu't sich auch dein ganzes Haus.

Nuch müsse Dein Glantz sich nicht
eher verfärben
Biß das Du der einsten wie **S**estor
kannst sterben.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 781

3



St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

VOM



Schuldiges Spffer,

Welches

Ben erwünschter Ankunfft

gebohrnen und Hochgelahrten **H E R R N**

H E R R N

Johann Frieder

Weyß,

lichen Durchlauchtigkeit des Herrn Marggraffen
burg: Dnolzbach Hochbestallten Hoff- und
Justiz - Rathß

Ben einer

ERENATA

anber des 1722. Jahres seiner Schuldigkeit nachlebend
angyünden

ganzen FAMILIE unermessene Freude zu be-
zeugen sich unterfieng

H E R R N

Ganz ergebenst, gehorsamer Diener

V. CARL BUGAEUS.

H A L L E,

Druckts Johann Christian Hilliger, Universitäts- Buchdrucker.

